

# Sachbericht 2025



**Zentrum für  
Kinderrechte und Kinderschutz  
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene**

in Trägerschaft des **Frauen-Notruf e.V.**

## Zentrum für Kinderrechte und Kinderschutz (KuK)

Das Zentrum für Kinderrechte und Kinderschutz (KuK) in Göttingen ist seit April 2023 in Trägerschaft des Frauen- Notruf e.V.. Das KuK ist eine Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen zu den Kinderrechten und dem Kinderschutz in Stadt und Landkreis Göttingen. Es **richtet sich als Anlaufstelle explizit an Kinder und Jugendliche, aber auch an private und professionelle Bezugspersonen**. Im Sinne der **Dach-, Scharnier- und Lotsenfunktion** werden die Anliegen von ratsuchenden Personen erstmal im KuK aufgenommen. Nach der Klärung des Anliegens kann eine Weiterleitung in das bereits bestehende Hilfesystem stattfinden oder eine Beratung, beziehungsweise Bedarfsaufnahme durch das KuK. Eine gute Netzwerkarbeit im Hilfesystem ist dabei eine zentrale Aufgabe und Voraussetzung, um entsprechende Hilfsangebote zu kennen und vermitteln zu können. Das KuK hat vier Säulen als Arbeitsschwerpunkte: **Beratung, Koordination, Fortbildung und Prävention**. Sowie drei Querschnittsthemen, die sich durch alle Arbeitsschwerpunkte ziehen: **Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und Lobbyarbeit**. Die einzelnen Bereiche werden im Folgenden dargestellt.



## Dach-, Scharnier- und Lotsenfunktion

### **Aufnahme von Beratungsanliegen und Weiterverweisung**

Das Zentrum für Kinderrechte und Kinderschutz erfüllt für die Stadt und den Landkreis Göttingen eine Dach-, Scharnier- und Lotsenfunktion. **Ratsuchenden Personen soll es erleichtert werden, im Hilfesystem anzukommen**. Sie wenden sich mit sehr unterschiedlichen Anfragen und Anliegen an das KuK. Auch durch die **Niedrigschwelligkeit** in der Erreichbarkeit und die **intensive Öffentlichkeitsarbeit** ist das KuK seit der Übernahme der Trägerschaft durch den Frauen-Notruf e.V. in Stadt und Landkreis Göttingen zu einer bereits **sehr gut etablierten Einrichtung** geworden. Der Bekanntheitsgrad hat sich stark erhöht, was durch die Beratungsanfragen deutlich abgebildet wird.

Mit den ratsuchenden Personen wurden erste Beratungsgespräche geführt. Hierbei ging es darum, das Anliegen möglichst genau zu erfassen, um **an entsprechende Stellen im bereits bestehenden Hilfesystem weiterleiten** zu können. Es wurden erste generelle **Informationen vermittelt, Unsicherheiten abgebaut, ratsuchende Person bestärkt und der Weg zu den zuständigen Beratungsstellen geebnet**, beispielsweise durch gemeinsame Anrufe zur Terminvereinbarung. Was sich in der Arbeit als sehr effektiv herausgestellt hat, sind sogenannte Weiterleitungsbögen. Diese wurden in Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen in Stadt und Landkreis Göttingen entwickelt. Dadurch können relevante Informationen leichter erfasst und

weitergeleitet werden. Berater\*innen andere Beratungsstellen können so Kontakt zu der ratsuchenden Person aufnehmen, wenn dies gewünscht wird.

Die Beratung durch das KuK wird unter dem Punkt „Beratung“ näher beschrieben.

### Koordination an eine Kinderschutzfachkraft

Ein großes Aufgabenfeld des KuK ist die Koordination von ratsuchenden Fachkräften an eine für sie zuständige Kinderschutzfachkraft. Jede Person, die beruflich mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, hat das Recht (und je nach Berufsgruppe auch die Pflicht), sich bei Anhaltspunkten für eine mögliche Kindeswohlgefährdung durch eine Kinderschutzfachkraft beraten zu lassen. Seit Februar 2024 laufen die **Anfragen zu einer Kinderschutzfachberatung** von Ratsuchenden aus Stadt und Landkreis Göttingen **über eine zentrale Nummer** des Zentrums für Kinderrechte und Kinderschutz und werden dort koordiniert.

Durch diese Koordinationsaufgabe ist ein zeitintensiver Arbeitsbereich entstanden: Die Mitarbeiterinnen des KuK nehmen **Anfragen** der ratsuchenden Fachkräfte oder ehrenamtlich Tätigen zu einer Beratung nach **§ 8a und § 8b SGB VIII sowie § 4 KKG** per Telefon oder per Mail entgegen und führen ein **erstes Beratungsgespräch**. Je nach Anliegen beantworten die Mitarbeiterinnen erste Fragen, zeigen weitere Handlungsoptionen auf oder arbeiten stabilisierend mit der ratsuchenden Person. Es wird ein **Beratungsprotokoll** angelegt, was unter anderem eine kurze Schilderung des Falles beinhaltet sowie eine erste Einschätzung der KuK Mitarbeiterin, ob eine akute Kindeswohlgefährdung vorliegt und ein direktes Informieren des Jugendamtes notwendig ist. Gespräche mit den Ratsuchenden dauerten im Durchschnitt etwa 15 bis 30 Minuten. Anschließend wird das erstellte **Protokoll verschlüsselt an die zuständigen Kinderschutzfachkräfte versendet**, so dass eine Kinderschutzfachkraft Kontakt mit der ratsuchenden Person aufnehmen kann. Die übernehmende Kinderschutzfachkraft meldet die Annahme des Falles an das KuK per Mail zurück.

Während es im ersten Jahr der Koordinierung durch das KuK circa 160 Anfragen waren, hat sich die **Zahl der ratsuchenden Personen in 2025 auf 202 erhöht**. Diese Anfragen wurden an die regional oder thematisch **zuständigen Kinderschutzfachkräfte** in Stadt und Landkreis Göttingen **weitergeleitet**. Es fanden 134 Koordinierungen zu Kinderschutzfachkräften der städtischen Träger statt, 29 Koordinierungen zu Trägern im Landkreis (da die Kinderschutzfachkräfte im Landkreis Schulungen durchführen, gibt es dort oft eine direkte Kontaktaufnahme mit der zuständigen Kinderschutzfachkraft), 21 Anfragen für den Altkreis Osterode und 18 Koordinierungen aus Stadt und Landkreis Göttingen an phoenix, der spezialisierten Fachstelle für Kinder und Jugendliche in Bezug auf sexuelle und häusliche Gewalt. Auch diese **steigende Anzahl**



**der Anfragen** macht deutlich, dass das KuK eine etablierte Einrichtung für Stadt und Landkreis Göttingen geworden ist. Es meldeten sich viele Fachkräfte, die die Koordination bereits für andere Fallanfragen in Anspruch genommen haben. Gleichzeitig gab es auch **viele Fachkräfte, die zum ersten Mal in ihrer bereits mehrjährigen Berufspraxis eine Kinderschutzfachberatung in Anspruch genommen haben.** Auch gibt es noch **viele Einrichtungen, die noch nie bezüglich einer möglichen Kindeswohlgefährdung eine Beratung angefragt haben.** Daher ist die Öffentlichkeitsarbeit des KuK diesbezüglich umso wichtiger, sodass mehr Fachkräfte das Wissen über diese Unterstützungsmöglichkeit bekommen, da es laut Statistiken<sup>1</sup> zur Kindeswohlgefährdung dementsprechend in jeder Einrichtung betroffene Kinder oder Jugendliche gibt.

Die Anfragen zur einem Beratungsgespräch mit einer Kinderschutzfachkraft wurden in der Statistik des KuK separat aufgeführt.

Um die Qualität der Zusammenarbeit mit den Kinderschutzfachkräften stetig zu verbessern, war das KuK im **regelmäßigen Austausch mit den Kinderschutzfachkräften und den zuständigen Netzwerkoordinator\*innen Frühe Hilfen und Kinderschutz.** Auch die Teilnahme und Mitgestaltung des Arbeitskreises „Qualitätszirkels der Kinderschutzfachkräfte“ wurde von den KuK Mitarbeiterinnen regelmäßig wahrgenommen.

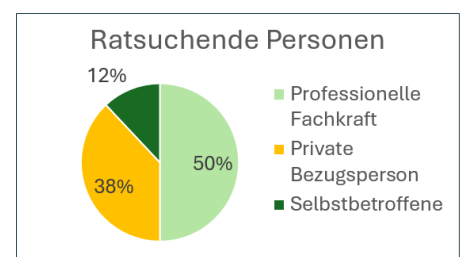
## Beratung

Im Jahr 2025 konnte ein deutlicher Anstieg von Ratsuchenden verzeichnet werden. Neben den 202 Anfragen zur Koordination zu einer Kinderschutzfachkraft, die als separate Statistik aufgeführt werden, meldeten sich über 370 ratsuchende Personen beim KuK.

### Ratsuchende Personen

Von den **370 ratsuchenden Personen** waren 80 % weiblich, 16 % männlich und 4 % divers. 50 % der ratsuchenden waren als **professionelle Fachkraft** tätig, bei 38 % handelt es sich um **private Bezugspersonen** (Eltern, Verwandte, Freund\*innen, Familie, Peers, Trainer\*in, Nachbar\*in), **selbstbetroffene Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren**

haben mit 12 % den Personenkreis ausgemacht. Es haben sich doppelt so viele Mädchen wie Jungen beraten lassen, der Großteil der Jugendlichen war zwischen 11 und 18 Jahren alt, einige Kinder waren jünger als 11 Jahre. Es kann aufgrund der vorliegenden Zahlen festgehalten werden, dass Kinder und Jugendliche **gut von dem Hilfsangebot erreicht werden.** Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang eine



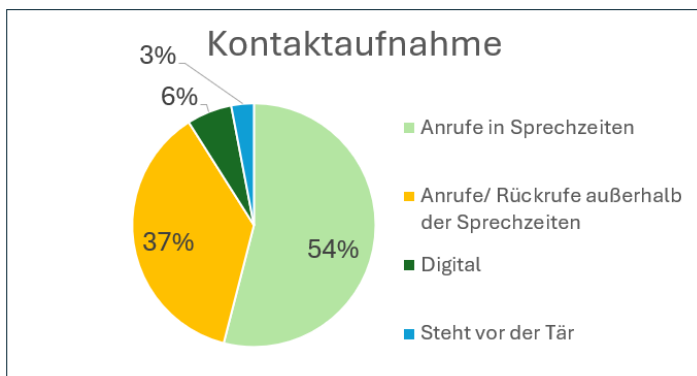
<sup>1</sup> Vgl. (Kindeswohlgefährdungen auf neuem Höchststand: Fallzahl binnen fünf Jahren um 31 % gestiegen - Statistisches Bundesamt), 29.06.2026

niedrigschwellige und **an der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen orientierten Erreichbarkeit**. Auch eine Präsenz vor Ort (beispielsweise in Schulen durch Präventionsarbeit) erhöhte die Chance, dass sich Kinder und Jugendliche eher Hilfe holen, da sie die Ansprechpersonen bereits kennengelernt haben. Das selbe gilt für Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, die auch gleichzeitig als Multiplikator\*innen dienen. Das wird im Bereich der Prävention nochmal verdeutlicht. In den **Beratungsgesprächen mit Fachkräften oder privaten Bezugspersonen** ist deutlich geworden, dass mehr als 60 % der von Rechtsverletzung betroffenen Kinder **unter 11 Jahren** ist. Dadurch wird der Bedarf, Kinderrechte Minderjährigen so früh wie möglich zu vermitteln, deutlich. Kinder müssen über ihre Rechte informiert werden, damit sie Verletzungen der Rechte erkennen und Hilfe holen können. Dies ist ein wichtiger Baustein für den Kinderschutz, ohne den Kindern dabei die Verantwortung zu übertragen. Gleichzeitig ist die jüngere Altersgruppe selbst kaum in die Lage, eine Beratungsstelle aufzusuchen und dementsprechend auf die Unterstützung von Bezugspersonen angewiesen.

Etwa **1/3 der Ratsuchenden** wohnen oder arbeiten im **Landkreis Göttingen**, **2/3** wohnen oder arbeiten in der **Stadt**. Das KuK als Anlaufstelle wird auch in 2026 weiter im Landkreis beworben, um als Anlaufstelle präsent zu sein.

#### Kontaktaufnahme

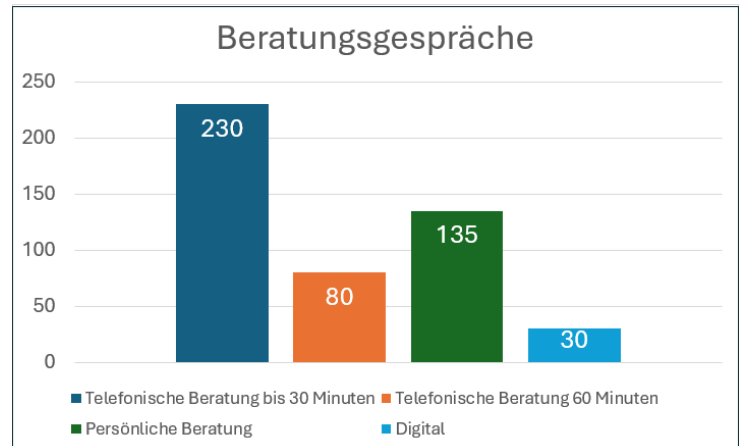
Der Großteil der Kontaktaufnahme erfolgt über **Anrufe innerhalb der telefonischen Sprechzeiten** (54 %), aber auch durch die **Annahme oder Rückrufe von Telefonanrufen außerhalb der Sprechzeiten** (37 %). Ein geringer Teil der Ratsuchenden (6 %) nutzte **digitale Wege** wie beispielsweise Email, Online Beratung oder über den Messenger Signal, während einige Personen den **direkten Kontakt** gesucht haben und **ohne Termin** vor der Tür standen (3 %). Häufig konnten dann direkte Beratungsgespräche geführt werden oder es wurden nach einer ersten Klärung weitere Termine vereinbart. Dies erforderte eine hohe Flexibilität der Mitarbeiterinnen und ein spontanes Eingehen auf hilfesuchende Personen.



#### Beratungsgespräche

Bei **230 Ratsuchenden** dauerte eine **telefonische Beratung** im Durchschnitt etwa 30 Minuten. In diesen Gesprächen konnten die KuK Mitarbeiterinnen grundlegende Informationen vermitteln und die Ratsuchenden je nach Anliegen unterstützen. Das Anliegen konnte durch die KuK Mitarbeiterinnen ermittelt werden, individuelle Lösungswege erarbeitet wurden und/oder in das bestehende Hilfesystem vermittelt wurde. Bei **80 ratsuchenden Personen** fand ein **umfangreicheres Beratungsgespräch** mit einer Dauer von circa 60 Minuten statt. Hierbei nahm jeder Fünfte mehr als eine telefonische Beratung in Anspruch sowie auch ein bis zwei persönliche Beratungsgespräche wahr. Insgesamt wurden **135 persönliche Beratungsgespräche** mit der Dauer von jeweils

einer Stunde geführt, dabei nahmen Ratsuchende zu 33 % einen Gesprächstermin, zu 13 % zwei bis drei Beratungstermine und in wenigen Fällen zwischen vier und acht Beratungstermine wahr. Auffällig ist hierbei, dass **insbesondere Minderjährige eine höhere Anzahl an persönlichen Beratungsgesprächen** in Anspruch nahmen. Die Möglichkeit der digitalen Beratung per Mail wurde von etwa 30 Personen genutzt, zwei Beratungsgespräche wurden aufgrund der geografischen Distanz über Video geführt.



Es hat sich gezeigt, dass mindestens jede zweite Beratung, neben der eingeplanten Vor- und Nachbereitung, **einen erhöhten Zusatz an organisatorischen Aufwand** beinhaltete, wie beispielsweise der Austausch mit bereits beteiligten Personen im Hilfesystem oder dem Einholen weiterführender Informationen.

#### Beratungsanliegen

Thematisch waren die **Anliegen der Ratsuchenden vielseitig**. Schwerpunktmäßig ging es um die Gewaltform der Misshandlung und Vernachlässigung, die oft miteinander verbunden und damit vielschichtig und komplex waren. Des Weiteren wurden in allen Beratungen die **Kinderrechte und die Verletzung der Rechte** thematisiert. Auch das Miterleben von Gewalt unter Peers war für Jugendliche ein zentrales Thema im Beratungskontext. Es erfolgten nach ersten Gesprächen im KuK vielfach Weiterleitungen an spezialisierte Fachstellen in Stadt und Landkreis Göttingen.

In den meisten Fällen wurden die **Grenzverletzungen durch Personen aus dem familiären Umfeld**, hier in 2/3 durch den Kindsvater oder neuen Partner der Mutter, verübt. In etwas weniger als 1/3 der geschilderten Fälle war die Kindsmutter die grenzverletzende Person. In wenigen Fällen waren beide Elternteile oder das nahe soziale Umfeld beteiligt.

Ein weiteres Themenfeld war das Erleben von **Gewalt in Institutionen**. Zu diesem Beratungsanliegen haben sich Fachkräfte aus Kindergärten, sowie Schüler\*innen verschiedener Schulen an das KuK gewandt. Die Mitarbeiter\*innen des KuK sehen hier großen Handlungsbedarf und werden dieses Thema als einen Schwerpunkt für 2026 setzen.

Um professionelles Arbeiten in der Beratung zu gewährleisten, **fanden regelmäßig Intervisionen** (Fallbesprechungen) im Team statt.

## Fortbildungen

Ein weiterer Schwerpunkt in der Tätigkeit des KuK sind **bedarfsgerechte Fortbildungsangebote**. Die KuK Mitarbeiterinnen erlebten immer wieder eine starke Verunsicherung von Fachkräften in Bezug auf das Thema Kinderschutz. Die Fachkräfte benötigen **Unterstützung bei der Umsetzung des Kinderschutzes** und wünschen sich gleichzeitig fachliche Begleitung bei der Ausgestaltung und **Implementierung der Kinderrechte**.

Als koordinierendes Zentrum gab es im Jahr 2025 circa 25 Fortbildungsanfragen, die an das KuK herangetragen wurden. In vielen Fällen haben Kindertagesstätten angefragt, ob es eine **fachliche Begleitung bei der Entwicklung von Schutzkonzepten** geben kann. **Aus personellen Gründen** konnte das KuK diese umfangreichen Anliegen **nicht begleiten** und hat die Anfragen an phoenix in Göttingen weitergeleitet.

Als einen **Baustein des Schutzkonzeptes** hat das KuK, wie bereits im vorherigen Jahr, Einrichtungen bei der **Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzeptes** begleitet. Ein sexualpädagogisches Konzept setzt das Recht auf Bildung um und spielt eine zentrale Rolle in der Stärkung des Kinderschutzes. Hierfür wurden in zehn Kindertagesstätten **Inhouse Schulungen** durchgeführt und insgesamt etwa **160 Fachkräfte fortgebildet**.

Auch fand ein **Elternabend** mit circa **30 interessierten Personen** in einer Kindertagesstätte statt, die sich bereits seit zwei Jahren mit der Entwicklung eines sexualpädagogischen Konzeptes auseinander gesetzt hat und durch das KuK begleitet wurde. Der Elternabend diente als Abschluss des Prozesses, um die Eltern über das Konzept zu informieren und in einen Austausch über die Umsetzung zu kommen.

Wie auch in 2024 war in diesem Jahr der Bedarf an einer **Grundlagenschulung zum Thema Kinderrechte und Kinderschutz** von Kindertagesstätten sehr groß. Kita Fachberatungen von verschiedenen Trägern haben ihre Bedarfe an das KuK herangetragen und fanden sieben Sammelschulungen für die Kitas aus Stadt und Landkreis in Göttingen statt. Insgesamt konnten dadurch etwa **100 Fachkräfte** fortgebildet werden. Der Schwerpunkt lag auf der **intensiven Auseinandersetzung mit dem Ablaufschema zur Kindeswohlgefährdung**, den verschiedenen Formen der Kindeswohlgefährdung, der Gesprächsführung mit betroffenen Kindern und vor allem dem Aufzeigen und Bekanntmachen regional und thematisch **zuständiger Kinderschutzfachkräften** sowie den **Beratungsstellen vor Ort**.

Es ist auch eine Aufgabe des KuK, **vorhandene Fortbildungsangebote zu kennen** und bei entsprechenden Anfragen an die verantwortlichen Einrichtungen oder Träger weiterzuleiten. Dadurch werden **Doppelstrukturen vermieden** und Ressourcen können sinnvoll genutzt werden. Somit konnten mehrere Schulungen für Ehrenamtliche

sowie Anfragen der Feuerwehr **an die zuständigen Stellen vor Ort im Landkreis weitervermittelt** werden.

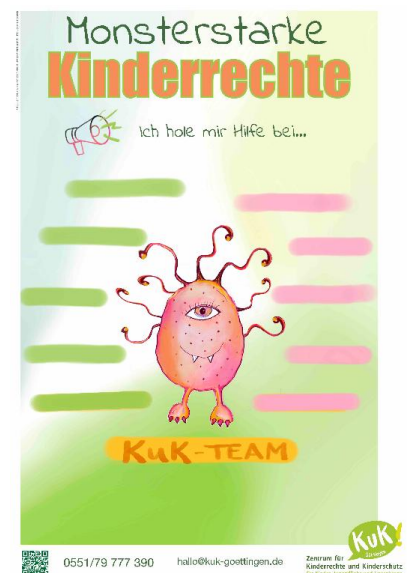
Eine **Schwierigkeit** stellt sich beispielsweise bei den **Anfragen von Sportvereinen**. Hier wäre eine Schulung der dort Tätigen **sehr umfangreich** und bräuchte daher **viele personelle und zeitliche Ressourcen**. Ein häufiger Wechsel der Ehrenamtlichen und die große Bandbreite der Sparten macht dieses Feld schwierig zu bedienen. Diese Anfragen können aktuell weder vom KuK noch von anderen Einrichtungen abgedeckt werden, auch wenn gerade dieses Tätigkeitsfeld eine Hauptanlaufstelle für Kinder und Jugendliche ist.

## Prävention

Ein **elementarer Schwerpunkt** in der Arbeit des KuK ist die **Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen**. Erwachsene haben laut der UN-Kinderrechtskonvention die Pflicht, Kinder und Jugendliche **über ihre Rechte zu informieren**. Junge Menschen müssen ihre Rechte kennen, um dann entsprechende **Verletzungen der Rechte wahrnehmen und einordnen zu können**. Damit verbunden ist das **Aufzeigen niedrigschwelliger, regionaler Ansprechpersonen und Hilfsmöglichkeiten**, an die sich Kinder und Jugendliche wenden können. Die Beratungserfahrung zeigt, dass sich Kinder und Jugendliche eher an Personen wenden, wenn sie diese schon kennen. Durch die Durchführung von verschiedenen Präventionsprojekten durch die KuK Mitarbeiterinnen sinkt die Hemmschwelle, sich beim KuK als erste Anlaufstelle zu melden. Die Kontaktaufnahme wird **niedrigschwellig** und junge Menschen trauen sich, beispielsweise anzurufen oder eine Nachricht über den Messenger Signal zu schreiben. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass das KuK an verschiedenen Stellen **vor Ort präsent ist** und Hilfsangebote bekannt macht. Aus diesem Grund richtet sich die präventive Arbeit an **unterschiedliche Zielgruppen**. Die einzelnen Projekte werden im Folgenden dargestellt.

### **Monsterstarke Kinderrechte**

Für Kinder in der 2. Klasse hat das KuK das Projekt „**Monsterstarke Kinderrechte**“ entwickelt. Das Projekt erklärt Kindern spielerisch und entwicklungsangemessen ihre Rechte. Am Ende der Projekteinheit werden gemeinsam mit den Kindern auf einem Plakat entsprechende **Ansprechpersonen und Beratungsstellen gesammelt**. So wurde das **regionale Hilfesystem** den Kindern erklärt und **zugänglich gemacht**. Um Kinder nachhaltig über ihre Rechte zu informieren und als Beratungsstelle ansprechbar zu sein, wurden Ausmalkarten zu den Kinderrechten verteilt, die in einfacher Sprache nochmal über die Arbeit des KuK informieren. Viele Schulsozialarbeiter\*innen meldeten zurück, dass sie diese **Karten häufig als niedrigschwelligen Gesprächseinstieg** nutzen, um nach der



Durchführung des Projektes nochmal mit den Kindern über ihre Rechte ins Gespräch zu kommen. Die Rückmeldungen zu Materialien durch Kinder oder Lehrkräfte sind immer wieder in die Überarbeitung der Materialien und Methoden eingeflossen, so das mittlerweile ein sehr gut erprobtes Projekt vorhanden ist. Im Jahr 2025 haben die KuK Mitarbeiterinnen **viel Zeit investiert**, das kostenlose **Projekt zu bewerben**. So wurden beispielsweise über 30 Schulen direkt angeschrieben. Nur etwa jede 6. Schule meldet sich daraufhin zurück und hat einen telefonischen Informationstermin zu dem Projekt wahrgenommen.

Es kann trotz der geringen Rückmeldung der Schulen festgehalten werden, dass im Jahr 2025 an **acht Schulen im Landkreis circa 350 Schüler\*innen mit dem Projekt Monsterstarke Kinderrechte erreicht** wurden. Je nach Größe der Schule gab es zwischen einer und vier Durchführungen mit Kindern in der 2. Klasse. An fünf Schulen waren die KuK Mitarbeiterinnen an jeweils zwei Tagen, da es mehr als zwei Klassen pro Jahrgang gab.

Neben der Präventionsarbeit mit den Kindern konnten **auch beteiligte Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter\*innen** der entsprechenden Schulen erreicht und **für den Kinderschutz sensibilisiert werden**. Als Bedingung für die Durchführung des Projektes müssen zwei Begleitpersonen der Schule teilnehmen, Ausnahmen sind bei kleineren Schulen aber auch möglich. Es fand ein enger Austausch mit den KuK Mitarbeiterinnen vor Ort statt, so dass auch hier Hemmschwellen der Kontaktaufnahme, beispielsweise bezüglich einer möglichen Kinderschutzfachberatung, abgebaut und **Wege niederschwelliger gestaltet werden konnten**.

Auch wurde das Projekt erstmalig in einer Sprachheilklasse durchgeführt. Dazu gab es im Vorfeld einen intensiven Austausch mit den zuständigen Lehrkräften. Sowohl in der Vorbesprechung als auch in der Durchführung hat sich gezeigt, dass die Inhalte auch für diese Zielgruppe leicht verständlich und gut aufzunehmen sind, daher war eine Anpassung nicht nötig.

Des Weiteren gab es eine **Schulung mit einer Schulsozialarbeiterin**, die das Projekt selbstständig in vier ihrer Klasse umgesetzt hat, wodurch in einer Schule **im Stadtgebiet weitere 80 Kinder** über ihre Rechte und entsprechende Ansprechpersonen bei Rechtsverletzungen informiert wurden. Diese Schulung und eigenständige Durchführung ergab eine effektive Rückmeldung für die weitere Qualifizierung von Lehrkräften oder Schulsozialarbeiter\*innen.

Um das Projekt **nachhaltig in Einrichtungen zu verankern**, soll ein pädagogisches Begleitheft entwickelt werden. Darin soll die Lehrkraft weitere Übungen und Anregungen erhalten, um zum Thema Kinderrechte und Kinderschutz mit den Kindern zu arbeiten, aber auch weiterführende Informationen für sie als Fachkraft. In Gesprächen mit Fachkräften erleben die KuK Mitarbeiterinnen immer wieder **starke Unsicherheiten in Bezug auf das Thema Kinderrechte und Kinderschutz**.

### **Ziggy zeigt Zähne**

In der Stadt Göttingen ist das KuK ein fester Bestandteil des Präventionsprojektes „**Ziggy zeigt Zähne**“, einem **Projekttag zum Schutz vor sexueller Gewalt sowie anderen Formen von Kinderrechtsverletzungen**. Der Projekttag wird von

**mehreren kooperierenden Beratungsstellen** mit Kindern aus der **vierten Klasse** durchgeführt. Die Mitarbeiterinnen des KuK können flexibel einer der fünf Stationen mit unterschiedlichen Schwerpunkten übernehmen und sind im Hilfesystem eine wichtige Anlaufstelle für die Kinder. Das KuK hat 2025 an zwei Projekttagen teilgenommen und am Folgetag in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner die Sprechstunde in der Schule durchgeführt. An den beiden Tagen konnten insgesamt circa **85 Kinder verschiedene Bausteine der Präventionsarbeit** kennenlernen. Auch spielen die begleitenden Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter\*innen eine wichtige Rolle, da sie die Kindergruppen begleiten und nach dem Projekttag ein Fachaustausch vor Ort stattfindet, wo Äußerungen oder Verhaltensweisen von Kindern aus Sicht verschiedener Fachstellen besprochen werden.

### **Kinderschutzparcours „Held\*innentraining“**

In 2024 hat das KuK den sogenannten Kinderschutzparcours „Held\*innentraining mit Finn und Emma“ von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Kinder- und Jugendschutz Thüringen eingekauft. Es handelt sich um ein **Präventionsprojekt zum Thema Kinderrechte mit dem Schwerpunkt Recht auf Schutz vor Gewalt**. Der Parcours besteht aus einzelnen Stationen und richtet sich an die **Zielgruppe der 8 – 12-Jährigen**.

Auch im Jahr 2025 gab es eine Arbeitsgruppe, die sich weiter **intensiv mit der Überarbeitung der Materialien und Methoden** beschäftigt hat. Gleichzeitig wurde ein **Fortbildungskonzept** durch das KuK entwickelt, um Fachkräfte als Moderator\*innen für den Parcours auszubilden. Um die **kostenlosen Schulungen** zu bewerben,



wurden alle **großen Verteiler des Netzwerkes** genutzt sowie weiterführende Informationen auf der Homepage und über die Instagramseite des KuKs beworben. Zusätzlich wurden **über 50 Grundschulen** im Landkreis Göttingen vom KuK **postalisch angeschrieben** und entsprechendem über den Parcours und die Arbeit des KuK informiert. Auf diese Form der Bewerbung gab es **keinerlei Rückmeldung** der angeschriebenen Schulen.

Es gab in 2025 **vier angebotene Schulungstermine**, die aufgrund der Ortswahl für den gesamten Landkreis Göttingen gut zugänglich waren. An den vier Schulungstagen konnten insgesamt etwa **45 Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern** (Berater\*innen der Erziehungsberatungsstellen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter\*innen, etc.) als Moderator\*innen für den Parcours ausgebildet werden. Die Teilnehmenden aus dem schulischen Kontext hatten die Information über die Fortbildung nicht über ihre Schule bekommen, sondern über einen anderen Zugangsweg.

Die ausgebildeten Moderator\*innen können den Parcours beim KuK **kostenlos ausleihen** und in ihrer Einrichtung durchführen. Auch Mitarbeiterinnen des KuK können

für die Begleitung des Parcours angefragt werden. Der Parcours bietet ebenfalls die Möglichkeit, dass Moderator\*innen, beispielsweise aus der regional zuständigen Familienberatungsstelle, angefragt werden, sich so als Ansprechperson bei den Kindern bekannt zu machen und ihr Hilfsangebot aufzuzeigen. Dadurch werden regionale Beratungsangebote für die Kinder präserter und leichter zugänglich.

Für 2026 sind **weitere Schulungstermine geplant**, um das Netzwerk der Moderator\*innen weiter auszubauen und den Parcours in Stadt und Landkreis Göttingen umzusetzen.

### **Beratungsstellenralleys**

Da das KuK eine möglichst breite Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen erreichen möchte, wurden auch in 2025 für **Jugendliche der 8. – 10. Klasse** sogenannte Beratungsstellenralleys (organisiert durch das Gleichstellungsbüro Göttingen) durchgeführt. Die Klassen werden in Gruppen aufgeteilt und besuchen an dem Tag mit konstruierten Fallbeispielen verschiedene Beratungsstellen in der Stadt Göttingen. In der jeweiligen Beratungsstelle wird dann der **Fall besprochen, Lösungswege und Hilfsmöglichkeiten aufgezeigt** und auch die Rolle der Jugendlichen als **Bystander oder Peer Group** thematisiert. In diesem Jahr konnten **23 Beratungsstellenralleys** durchgeführt werden. Davon haben 18 mit Jugendlichen stattgefunden, fünf waren für angehende Lehrkräfte und professionelle Bezugspersonen. Insgesamt konnten so **über 150 Jugendliche** und **30 Fachkräfte direkt erreicht** und **über die Arbeit des KuK informiert werden**. Aus dem Kennenlernen der Einrichtung durch den vorgegebenen Fall hat sich, wie im letzten Jahr, bereits mehrfach ein Beratungskontakt zu Jugendlichen aus der Gruppe und/oder ihren Peers entwickelt, die ein **eigenes Beratungsanliegen** hatten und daraufhin in die Beratung gekommen sind.

### **Workshops**

In 2025 fand zum ersten Mal ein **Workshop für Jugendliche der Jugend-Basketball-Bundesliga des Göttinger Basketballvereins (BG Göttingen)** statt. Die BG Göttingen hat sich auf den Weg gemacht, als Sportverein ein sicherer Ort für Kinder und Jugendliche zu werden und ist dabei, ein Schutzkonzept zu entwickeln. Um auf **Grenzverletzungen und Übergriffe im Sport** aufmerksam zu machen und Kinder und Jugendliche zu informieren, hat das KuK einen entsprechenden **Workshop mit circa 18 Jugendlichen** im Alter von **12 bis 14 Jahren** durchgeführt. Um die Prävention nachhaltig zu verankern, wird der Workshop jedes Jahr durchgeführt.



In Hann Münden gab es einen weiteren Workshop zu **Kinderrechten, Grenzverletzungen und regionalen Hilfsangeboten für Jugendliche und Fachkräfte**. Es konnten **15 Personen** mit diesem Workshop erreicht werden.

Im Grenzdurchgangslager Friedland war in Kooperation mit der AWO ein **Workshop mit geflüchteten Frauen** geplant, um über Kinderrechte zu informieren, **Hilfe- und Unterstützungssystem niedrigschwelliger** bekannt zu machen und **Unsicherheiten in Bezug auf die Inanspruchnahme von Beratung abzubauen**. Es flossen

aufgrund der Heterogenität der Gruppe und mögliche kulturelle und sprachliche Barrieren viele personelle und zeitliche Kapazitäten in die Organisation des Workshops. Nach intensiver Vorbereitung wurde der Workshop dann seitens der Einrichtung in Friedland kurzfristig abgesagt und bisher konnte kein neuer Termin zur Umsetzung gemacht werden.

## Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit, Lobbyarbeit

Diese **Arbeitsbereiche ziehen sich als Querschnittsthemen durch alle bereits beschriebenen Arbeitsfelder**. Es ist von grundlegender Bedeutung, Kinder, Jugendliche und Erwachsene über die Kinderrechte und den Kinderschutz zu informieren und für die Umsetzung zu sensibilisieren. Es besteht viel Unsicherheit bei der Frage, was bei Verletzung von grundlegenden Kinderrechten getan werden kann. Daher stellen die Arbeitsbereiche der Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und Lobbyarbeit einen **besonderen Schwerpunkt** dar. Im Folgenden werden verschiedene Aktionen und Tätigkeiten näher beschrieben.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind besonders die digitalen Medien, wie beispielsweise die **Homepage** oder **Instagram**, als **niedrigschwellige Wege der Informationsbeschaffung und Kontaktaufnahme** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu nennen. Die digitalen Medien sind oft der erste Weg, über den sich Ratsuchende informieren. Um die entsprechenden Informationen zugänglicher für eine breitere Zielgruppe zu machen, wurden elementare **Inhalte der Homepage in verschiedene Sprachen übersetzt** (unter anderem Englisch, Spanisch, Türkisch und Rumänisch). Übersetzungen in weitere Sprachen sind geplant. Zusätzlich wurden verschiedene **Präventionsmaterialien zum kostenlosen Download** auf der Homepage zur

Verfügung gestellt, ebenso wie beispielsweise auf dem Kinderrechteportal (ein Projekt der National Coalition Deutschland). Die **Follower\*inanzahl bei Instagram** ist auch in 2025 weiter angestiegen. Dadurch wurden weitere **Multiplikator\*innen erreicht und in über 16 Posts zu verschiedenen Kinderschutzthemen**, wie beispielsweise das entwickelte Kinder- und Jugendrechte Poster (863 Aufrufe), einen Beitrag zur Haltung zur Gewalt in der Erziehung (1083 Aufrufen, 7 Teilungen des Beitrages), Aufmerksam machen auf die möglichen Problematiken am Zeugnistag (1220 Aufrufe, 12 Teilungen) sowie dem Bullshit Bingo in der Kinder- und Jugendedition, **informiert**. Zusätzlich wurde der Tag der Kinderechte über



den Account beworben und die Möglichkeit durch das KuK geboten, in Form einer Social Media Kampagne Gebäude durch digitale Bearbeitung in blauer Farbe

„anstrahlen“ zu lassen. Diese Aktion greift den Aktionstag von UNICEF auf, bei dem zum Bewusstmachen der Kinderrechte Gebäude in den Städten blau angestrahlt werden.



Es wurden aber auch analoge Wege der Öffentlichkeitsarbeit genutzt. So hat das KuK zwei **neue Standorte** für die sogenannte **Kinderrechte Tasche im Landkreis** gefunden. In zwei Buchhandlungen (Hattorf und Hann. Münden) werden ausgewählte Bücher zu Kinderrechten präsentiert und Infomaterial in Form von Postkarten und Postern über das KuK verteilt.

Gemeinsam mit anderen Kooperationspartner\*innen wurde 2025 das Konzept einer **ausleihbaren Bücherkiste** erarbeitet und umgesetzt. Die Bücherkiste zum **Thema Vielfalt** ist an allen Standorten der Familienzentren im Landkreis und unter anderem im KuK ausleihbar. Das KuK hat das Buch „Das komische Gefühl“ für jede



der 18 Kisten bereitgestellt und dort mit einer extra gestalteten Seite explizit auf regional zuständige Beratungsstellen verwiesen. Die Bücherkiste wurde **mit einer Lesung im Landkreis vorgestellt**, an der circa 30 Personen teilgenommen haben.

Eine weitere Form der Öffentlichkeitsarbeit ist die **Vorstellung des KuKs durch einen Stand** beispielsweise bei Familienfesten oder anderen öffentlichen Veranstaltungen. Hier konnten bei drei **Familienfesten** im Landkreis circa **130 Kinder** über die Arbeit des KuK informiert werden. Mit dem Aufhänger „Recht auf Spielen“ und ansprechenden Holzspielen



kamen viele interessierte Kinder und Erwachsene an den Stand. Durch diesen Anlass konnten die Kinder auch über andere Rechte informiert werden und haben das KuK als Anlaufstelle bei Verletzung ihrer Rechte kennengelernt. Eine besonders schöne Erfahrung war es für die KuK Mitarbeiterinnen, wenn sie von den Kindern wieder erkannt wurden, beispielweise weil das Präventionsprojekt „Monsterstarke Kinderrechte“ vom KuK in ihrer Klassen schon stattgefunden hat.



Bei der **Familienkonferenz in Osterode** sowie beim **Göttinger Kongress Entwicklung und Bildung** konnten durch einen Stand des

Kuks wiederum **viele Fachkräfte über die Arbeit des KuK informiert werden.**

Eine weitere Form der Öffentlichkeitsarbeit ist das **Kennenlernen des KuKs durch verschiedene Altersgruppen.** So war beispielsweise der Arbeitskreis Kinderrechte aus der Samtgemeinde Radolfshausen **mit circa 10 Kindern** und einer professionellen Bezugsperson im KuK, um im Sinne der **Demokratiefähigkeit** mehr über die Kinderrechte, besonders das **Recht auf Partizipation und Mitbestimmung** zu erfahren. Gleichzeitig wurden weitere Kinderrechte besprochen und die Hemmschwelle, sich bei Rechtsverletzungen an eine Beratungsstelle wie beispielsweise das KuK zu wenden, abgebaut. Es gibt für 2026 schon weitere Anfragen zum Kennenlernen des KuK mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten in Bezug auf die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kinderrechten.

Im Sinne der Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit haben Mitarbeiterinnen des KuKs ihre Arbeit bei folgenden zahlreichen **Veranstaltungen vorgestellt** und damit **circa 330 Fachkräfte aus unterschiedlichsten Berufsgruppen erreicht:**

- Fachtag der Polizei
- Fachtag Kinderschutz im Landkreis
- Fachtag der Kindertagespflegebörse
- Fachtag Frühe Hilfen und Kinderschutz
- Kinder- und Jugendtelefon
- AK Jugend Osterode
- Adebser Sozialraumkonferenz
- Jugendhilfeausschuss
- Leitungsrunde der städtischen Kitas

Im Bereich der Netzwerkarbeit hat sich das KuK 2025 **mit folgenden Netzwerkpartner\*innen ausgetauscht** und deren Arbeit näher kennengelernt:

- Kinder- und Jugendtelefon
- Verfahrenslotsen
- Bündnistreffen für Alleinerziehende
- Opferhilfe
- Duderstadt 2030
- Geflüchteten Unterkunft Friedland
- Netzwerktreffen Beratungsstellen bei Rassismus im Bildungsbereich

Ein **intensiver und regelmäßiger Austausch** fand unter anderem mit folgenden Netzwerkpartner\*innen statt:

- Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der AWO und Caritas (bei diesem Austausch wurden unter anderem die Zuständigkeiten näher definiert sowie gemeinsam mit den Fachkräften ein Weiterleitungsbogen entwickelt, um ratsuchende Personen leichter an die entsprechende Beratungsstelle weiterverweisen zu können)
- Netzwerkoordinatorinnen Frühe Hilfen und Kinderschutz
  - o Rahmenkonzept Kinderschutz

- KuK im Landkreis
- Jugendhilfeplanerinnen von Stadt und Landkreis Göttingen
- ASD Leitung Stadt Göttingen
- Jugendparlament

Nachdem das KuK in den ersten beiden Jahren des Aufbaues sehr viel Zeit in die Netzwerkarbeit durch den Besuch verschiedener Arbeitskreise investiert hat, wurden **aufgrund der begrenzten Arbeitskapazitäten ausgewählte AKs für die weitere Teilnahme priorisiert**. In den folgenden AK's fand eine regelmäßige Teilnahme statt:

- AK häusliche Gewalt (Göttingen und Duderstadt)
- AK Erst- und Verweisberatung
- AK Psychosoziales: Kinder und Jugendliche
- AK Kinderschutz
- AK Frühe Hilfen
- Mädchenarbeitskreis (MAK)
- Aktionsplan häusliche Gewalt
- Netzwerk Antidiskriminierung

Neben den AKs gab es drei **Unterarbeitsgruppen**, die sich **regelmäßig getroffen** haben, welche die Mitarbeiterinnen des KuK maßgeblich mitgestaltet bzw. geleitet haben.

Der AK Kinderschutz, organisiert durch das Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz, hat 2024 den Fokus darauf gelegt, **Kinderrechte in Stadt und Landkreis Göttingen sichtbar zu machen**. Dafür bildeten sich verschiedene Projektgruppen. Ein Team aus Fachkräften unterschiedlicher Beratungseinrichtungen (Erziehungsberatungsstellen der AWO, Caritas und Stadt sowie aus Osterode, phoenix, dem Gesundheitsamt und dem Zentrum für Kinderrechte und Kinderschutz), nahm ein besonders wichtiges Thema in den Blick: **Das Recht von Jugendlichen auf eltern-unabhängige Beratung**. Hierzu fanden viele Treffen der Arbeitsgruppe statt, um eine **gemeinsame Kampagne** zu entwickeln. Neben Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit wie Plakate und Sticker wurde auch intensiv an dem **Konzept der Zugänglichkeit** für junge Menschen gearbeitet. In 2026 soll eine extra dafür eingerichtete Homepage niedrigschwellig ratsuchende junge Menschen in das bestehende Hilfesystem leiten. Das **KuK** wird im Sinne **der Dach-, Scharnier- und Lotsenfunktion als erste Anlaufstelle** aufgeführt werden.

Des Weiteren fand eine zeitintensive bundesweite **Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Kinderschutzparcours** statt, in denen neue Materialien und Methoden vom KuK eingebracht wurden sowie vorhandene Methoden ausgiebig fachlich diskutiert wurden.

Es fanden ebenfalls **regelmäßige Austauschtreffen mit den anderen Kinderschutzzentren** statt.

Öffentlichkeits-, Netzwerk- und Lobbyarbeit sind immer miteinander verbunden und bedingen sich gegenseitig. Im Sinne der explizit zu erwähnenden **Lobbyarbeit** haben sich die Mitarbeiterinnen des KuK mit verschiedenen Stellen wie beispielsweise dem **Dezernatsleiter** für Jugend, Bildung, Kultur und Soziales des Landkreis Göttingen, der **Leitung des Fachbereichs Jugend** sowie mit der **niedersächsischen Staatssekretärin** ausgetauscht.

## Qualitätssicherung

Wie bisher jedes Jahr fand in Januar gemeinsam mit der Trägerschaft ein Klausurtag zur **Evaluation** des vergangenen KuK-Jahres statt. Neben dem **Jahresrückblick** wurden auch **Ziele für das kommende Jahr** vorgestellt und diskutiert.

Zur Qualitätssicherung im Umgang mit ratsuchenden Personen ist das KuK den **Ethikrichtlinien des bff<sup>2</sup>** verpflichtet. Für die Fortbildungs- und Präventionstätigkeit bilden die **Qualitätskriterien der DGfPI<sup>3</sup>** die Grundlage. Des Weiteren orientiert sich das fachliche Handeln an den **Qualitätsstandards der BAG<sup>4</sup>**.

Um die Qualität der Arbeit stetig zu verbessern, haben die Mitarbeiterinnen des KuK an verschiedenen **Fortbildungen** und Fachtagen teilgenommen. Bereits im letzten Jahr konnten alle Mitarbeiterinnen als Kinderschutzfachkraft nach dem Konzept von C. Radewagen ausgebildet werden. Da es im Bereich sexualisierte Gewalt eines anderen Vorgehens bedarf, wurden die Mitarbeiterinnen durch **eine mehrtägige Fortbildung** nach M. Watzlawick für den **Umgang mit Verdacht auf sexuelle Gewalt speziell geschult**. Einzelne Mitarbeiterinnen haben an einer umfangreichen Schulung im Bereich Sexualpädagogische Konzepterstellung teilgenommen, an einer Online Schulung mit dem Schwerpunkt sexualisierte Gewalt im Kontext Schule, einer Kurzschulung zu Sorge- und Umgangsrecht sowie an der Grundqualifizierung der Erst- und Verweisberatung. Alle Mitarbeiterinnen wurden ebenfalls **als Referentinnen für den Kinderschutzparcours ausgebildet** und sind damit berechtigt, selbst Schulungen zur Ausbildung von Moderator\*innen durchzuführen.

Auch nahmen die Mitarbeiterinnen an verschiedenen **Fachtagen** teil, unter anderem mit dem Themenschwerpunkt häusliche Gewalt, digitale Gewalt, Medien in der Jugendarbeit sowie dem thematischen Schwerpunkt Schutzauftrag bei sexueller Gewalt an Kindern.

In folgenden **Arbeitsgruppen** lag der **Fokus** explizit auf der **Weiterentwicklung der qualitativen Arbeit des KuKs**, daher werden diese unter Qualitätssicherung aufgeführt. In den regelmäßigen Treffen der **Steuerungsgruppe des Netzwerk Frühe Hilfen und Kinderschutz** ist das KuK ebenso präsent wie bei den Terminen zur

---

<sup>2</sup> Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe

<sup>3</sup> Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.

<sup>4</sup> Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutzzentren

sogenannten **Qualitätswerkstätten der Frühen Hilfen**. Das KuK ist ein Teil des Netzwerkes und konnte sich zu verschiedenen Themen einbringen und positionieren. Um aktuelle Bedarfe und Rückmeldungen einzubringen sowie die gemeinsame Arbeit abzustimmen, finden regelmäßige **Qualitätszirkel mit den Kinderschutzfachkräften** durch die Netzwerkkoordinatorinnen von Stadt und Landkreis Göttingen statt. Ergänzend dazu gab es Treffen mit den Kinderschutzfachkräften der Träger. Eine weitere Arbeitsgruppe fokussierte die **Qualität der Begleitung bei der Erstellung sexualpädagogischer Konzepte**. Hier wurden im Fachaustausch beispielsweise Kriterien für Kinderbücher der sexuellen Bildung entwickelt.

Um die eigene Arbeit weiter professionell umsetzen zu können, haben die Mitarbeiterinnen des KuKs **Supervision** genutzt.

Das KuK wird von einem **multiprofessionellen Beirat** unterstützt, der sich in 2025 zwei Mal getroffen hat und das KuK in der weiteren Entwicklung beraten und unterstützen wird.

Ebenfalls fand ein **Austausch mit den anderen Kinderschutzzentren** und dem **Ministerium** in Hannover statt.

Um den Datenschutz von Klient\*innen weiter zu erhöhen, wurde viel Zeit in die Überarbeitung des **Datenschutzkonzeptes** investiert. So wurde unter anderem die Datenschutzerklärung in leichter Sprache verfasst sowie die Schweigepflichtentbindung für die Zielgruppe der jungen Ratsuchenden angepasst.

### Weitere Themen im KuK

In 2025 gab es im zu dem fest angestellten Personal ab Sommer eine zusätzliche Fachkraft mit geringer Stundenanzahl sowie eine Minijobberin. Dadurch konnte besonders der **Bereich der Prävention intensiv umgesetzt werden** und es bestand die Möglichkeit, mehr Präventionsveranstaltungen als mit den üblichen Ressourcen möglich, durchzuführen. Das zeigt sich auch in den einprägsamen Zahlen der Personen, die über die Arbeit des KuKs informiert wurden. Im August gab es einen **personellen Wechsel** im KuK. Die Stelle konnte jedoch durch die bereits tätige Fachkraft direkt übernommen werden.

Ein weiteres Thema, was die KuK Mitarbeiterinnen im November 2025 sehr beschäftigt hat, war ein **Einbruch in die Büroräumlichkeiten**. Es wurden elektronische Geräte gestohlen und Aktenschränke aufgebrochen. Aufgrund der **extrem hohen Datensicherheit** war ein **Zugriff auf Klient\*innen Daten nicht möglich**. Sämtliche Zugänge wurden durch die IT sofort zusätzlich gesperrt und die gestohlenen Geräte auf Werkseinstellung zurückgesetzt. In den Aktenschränken befanden sich **keine personenbezogene Daten**, da diese **digitalisiert** wurden und somit nicht mehr in Papierform in den Räumlichkeiten zugänglich waren. Die Aufarbeitung des Einbruches hat die

Mitarbeiterinnen auf verschiedenen Ebenen viel Energie gekostet, auf der einen Seite die Einbruchsschäden zu beseitigen, auf der anderen Seite aber auch das Gefühl für Sicherheit für sich selbst in der täglichen Arbeit wieder herzustellen.

Abschließend kann gesagt werden, dass es ein spannendes und herausforderndes Jahr war, in dem im KuK viel passiert ist und viele Personen zu dem Themen Kinderrechte und Kinderschutz informiert werden konnten. Die KuK Mitarbeiterinnen freuen sich auf das neue Arbeitsjahr und sind motiviert und engagiert, sich den Herausforderungen im Kinderschutz zu stellen und diesen aktiv zu stärken.